

MAX PRIEHÄUBER (1885-1968) als Lehrer und Naturforscher in Regensburg

FRITZ PFAFFL, Zwiesel

MAX PRIEHÄUBER wurde am 14. September 1885 in Landshut als Sohn eines Maschinenwärters bei der Eisenbahn geboren. Es waren sechs Kinder. Die Mutter war es, die auf den Sonntagsspaziergängen den Kindern die Liebe zur Natur ins Herz gelegt hat. Er besuchte in der Isarstadt die Volksschule und das Humanistische Gymnasium, das er 1905 nach bestandenen Abitur verließ. An der Universität München studierte er Naturwissenschaften, 1908/1909 legte er die Prüfungen für das höhere Lehramt in den Fächern Biologie und Chemie ab. 1909 promovierte er bei Professor ERNST WENISCHENK mit der wissenschaftlichen Arbeit: "Die Nickelmagnetkieslagerstätten von Varallosesia, Provinz Novara". In den folgenden zwei Jahren war er Assistent bei den Mineralogen an der Münchner Universität Geheimrat PAUL v. GROTH und Professor WENISCHENK, schlug aber nicht die wissenschaftliche Laufbahn ein. 1910/1911 unterrichtete er an der Privatschule Büchler im badischen Rastatt und von 1911 bis zur Kriegsdienstberufung 1916 an der Reformschule Landeserziehungsheim Schondorf am Ammersee. 1919 kam MAX PRIEHÄUBER an die Oberrealschule Regensburg wo er bis 1934 blieb, bis er auf eigenen Wunsch als Schuldirektor an die Gisela-Oberrealschule nach München sich versetzen ließ. 1950 trat er dort in den Ruhestand und starb am 27. Juni 1968 in München.

Die 15 Jahre seines Wirkens in Regensburg waren die produktivsten Jahre als Lehrer wie auch als Naturwissenschaftler. 1923 übernahm er von Hofrat Dr. AUGUST BRUNHUBER den Vorsitz beim dortigen Naturwissenschaftlichen Verein, den er zu neuer Blüte nach den Kriegs- und Inflationsjahren führte. PRIEHÄUBER war Naturforscher und Lehrer mit Leib und Seele. Naturkundliche Neigungen seiner Schüler unterstützte er ausnahmslos. Unser Vereinhonormitglied Professor Dr. HUGO STRUNZ war einst ein Schüler bei MAX PRIEHÄUBER in Regensburg. Mit seinem Bruder GEORG PRIEHÄUBER in Zwiesel, den er zu naturwissenschaftlicher Betätigung im Bayerischen Wald anleitete, versuchte er später eine geologisch-bodenkundliche Kartierung des Blattes Zwiesel (Maßstab 1:25.000), die aber unveröffentlicht blieb. Erstklassige Pädagogen, tüchtige Gärtner, erfahrene Praktiker in vielen Dingen und gewandte Gesellschafter waren beide PRIEHÄUBER-Brüder.

Dr. MAX PRIEHÄUBER verfaßte zwei Lehrbücher für den Unterricht an höheren Schulen:

1. Lehrbuch der Chemie für höhere Lehranstalten. Auf Grund der bayerischen Lehrpläne bearbeitet. 159 Seiten, Verlag Quelle und Meyer 1933.
2. Leitfaden der Biologie. - 2 Bände.



Liste der Veröffentlichungen (nur Ostbayern):

1. Die Flußspatgänge der Oberpfalz. Z. prakt. Geol. 16: 265-269, Berlin, 1908.
2. Die nutzbaren Gesteine des Fichtelgebirges, 1. Teil: Beiträge zur Geschichte der Steinindustries im Fichtelgebirge. 19. Ber. Naturw. Verein Landshut für 1907-10: 46-113, Landshut, 1911.
3. Beziehungen zwischen Plastizität und Entstehung der Kaoline. Keramos 3: 227-233, Bamberg, 1924.
4. Die Regensburger Flußspatgänge. - Z. prakt. Geol. 32: 49-53, Halle/S., 1924.
5. Übersichtskarte über die Gebiete mit keramischen und glastechnischen Rohstoffen in Bayern. - München, 1927.
6. Die geologischen Verhältnisse der Lagerstätten keramischer Erden in der bayerischen Oberpfalz. Keramos 8: 673-694, Bamberg, 1929.
7. Der Boden, auf dem wir stehen. Die Terrassen des Regensburger Donautales. - Der Bayerwald 27: 66-68, Straubing, 1929.
8. Keramische und glastechnische Rohstoffe in Bayern. - Z. dtsh. geol. Ges. 88: 435-438, 1936.
9. KEMPCKE, E.; PRIEHÄUBER, M. u. HOFMANN, U.: Der Amberger Kaolin. - Sprechsaal 84, Coburg 1951.
10. P.M.: Die Lagerstätten keramischer Erden in der Oberpfalz. - Keramische Z. 2: 191-193, 196-200, 1952.

Anschrift des Verfassers:

FRITZ PFAFFL, Pfarrer-Fürst-Str. 10, D - 8372 Zwiesel.

Sammlung von Pfahlquarzkristallen

Herr HEINRICH DORNER, Prackebach, Hochkreuzstr. 1, der im Quarzbruch am Großen Pfahl bei Viechtach arbeitet, besitzt vermutlich die größte Sammlung an Quarzkristallen vom Pfahl.

Neue Roterdeaufschlüsse im Bayerischen Wald

1. Quarz-Steinbruch am Pfahl bei Fratersdorf (zwischen Patersdorf und Regen).
2. Erdaushub bei Hausneubau am Marterfeld SW Unterried im Zellertal/Blatt Bodenmais.
3. Straßengraben 50 m NW Lagerplatz Frathau-Sägewerk bei Drachselsried/Zellertal.

Naturkundliche Vereine im alten Schrifttum

ANONYMUS: Seacular-Feier der Naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg 1801-1901. - Festschrift, 280 S., Nürnberg 1901.

SUDHOFF, K.: Hundert Jahre Deutsche Naturforscher-Versammlungen. - Gedächtnisschrift zur Jahrhundert-Tagung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, Leipzig, 1922. - 83 S., Leipzig 1922.